

**Schließlich: Strafe (*Punitio*) als Gut und Heil.
Hinsichtlich Gottes, der Menschen und dessen, der gestraft wird.**

Mit Blick auf Gott **J**a doch, die Strafe bezieht sich auf die Bösen – und dennoch ist sie nicht böse! Denn erstens ist sie gut, sofern du Gottes Rolle berücksichtigt: Sein ewiges und unabänderliches Gesetz der Gerechtigkeit verlangt, dass die Verfehlungen der Menschen entweder gebessert oder aber getilgt werden. Was aber rein gewaschen werden kann, das bessert die Züchtigung; was nicht, das nimmt die Strafe hinweg.

Menschen Des Weiteren ist sie gut, wenn man die Menschen allgemein betrachtet: Ihre politische Gemeinschaft wäre weder von Bestand noch Dauer, wenn den Gewalttätern und Verbrechern alles ungestraft abginge.

Die Bestraften Zuweilen ist es nötig, zur Aufrechterhaltung der Sicherheit im privaten Bereich einen einzelnen Dieb oder Mörder hinzurichten. Ebenso muss dann in der großen Politik eine Berühmtheit dran glauben. Solche Bestrafungen von Tyrannen und Raubbuben auf der ganzen Erde sind mitunter von Nöten, damit warnende Beispiele verkünden, dass es *„ein Auge der Gerechtigkeit gibt, das alles sieht.“* Damit an andere Herrscher und Völker der Ruf ergeht: *„Lernt die Gerechtigkeit, die ihr gemahnt werdet, auf dass ihr die Götter nicht verachtet.“*¹

Drittens ist die Strafe gut, wenn man selbst auf die schaut, die gestraft werden. Denn sie ist ihrem Wesen nach keine Rache oder Vergeltung. Die gütige Gottheit *„verlangt niemals aus Zorn nach harten Strafen“*, wie der heidnische Dichter so fromm sagt, sondern Strafe ist nichts anderes als ein Schutz, ein Abhalten von weiterer Untat. Um es treffender mit den Griechen zu sagen: Sie ist *„Kolasis“*, aber nicht, *„Timoria“*.²

Oft kommt der Tod ganz sanft zu den Guten, bevor sie ein Verbrechen verüben können, die Bösen ereilt er bei ihrer Übeltat – bei ihnen ist jede Hoffnung vergebens. Sie lieben das Verbrechen so sehr, dass sie nur mit einem kräftigen Hieb davon abgehalten werden können. Also stoppt Gott ihren zügellosen Lauf und nimmt in seiner Güte gleichermaßen die Sünder und die zur Sünde Bereiten hinweg.

Schließlich ist Strafe überhaupt gut unter dem Gesichtspunkt der Gerechtigkeit. Entsprechend ist Straflosigkeit böse, da sie bewirkt, dass die Täter länger als Verbrecher und damit als Elende leben.

¹ Vergil, Aeneis 6.620.

² Arist. Rhet. 1369b12, Kolasis ist Strafe aus der Sicht dessen, der sie erleidet; Timoria Rache desjenigen, der sie vollstreckt.

Mit Scharfsinn formuliert Boethius: *„Die Verbrecher sind glücklicher, wenn sie hart bestraft werden, als wenn keine Strafe der Gerechtigkeit sie in die Schranken weist.“*³

Und er fügt als Begründung an, weil ihnen ein Gut zuteil geworden ist (natürlich die Strafe), das ihnen auf der Müllhalde ihrer Verbrechen fehlte.

³ Boethius, Cons. 4.p4.45f.